

Laibacher Zeitung

N^r. 16.

Laibacher Zeitung
7836

Donnerstag

Den 25. Februar

1836.

Preußen.

Berlin, den 6. Febr. Dieser Tage ist unser Kronprinz glücklich einer großen Gefahr entgangen; Se. königl. Hoheit kamen am 2. dieß, gegen 5 Uhr Nachmittags, in einem leichten, offenen Wagen von der Jagd zurück. In der stets sehr belebten Königsstraße streifte eine im vollen Laufe ankommende Schnellpost die Equipagen des Prinzen, und warf den Wagen desselben gegen die rechte Seite. Sowohl Se. königl. Hoheit selbst, als der neben ihm sitzende Adjutant, sind, mit Ausnahme einiger ganz unbedeutenden Verletzungen, bei diesem Falle ohne Schaden geblieben.

Man vernimmt, daß sich der Prinz Carl, königl. Hoheit nach der zu erwartenden glücklichen Entbindung seiner erlauchten Gemahlinn, doch noch nach St. Petersburg begeben, und in jener Hauptstadt bis zur Feier des Geburtstages des Großfürsten Thronfolgers, der auf den 29. (17.) April sein 18tes Jahr zurücklegt, verweilen dürfte. (Einz. Z.)

Berlin, 10. Febr. Unsere Regierung fährt unermüdet fort, dem deutschen Zollverein ihre Sorge zu widmen. Nachdem schon früher für Ursprungszeugnisse die Stämpel erlassen wurden, fallen nach einer neuern Verfügung auch die Ausfertigungsgebühren gänzlich weg. Es wäre zu wünschen, daß die Einwohner der Vereinsstaaten auch hinsichtlich der sehr ansehnlichen Preise, welche der hiesige Gewerbeverein aufgegeben hat, gleich dem Inländer concurriren dürften. Dadurch würde ein wechselseitiger Eifer, welcher der deutschen Industrie nur ersprießlich seyn könnte, geregt werden. (Allg. Z.)

Deutschland.

Der statistische Verein des Königreichs Sachsen stellt nach den letzten Nachrichten die Bevölkerung Baierns 1834 auf 4,246,748, Hannovers (1. Julius 1833)

auf 1,669,629, des Königreich Sachsen (1. December 1834) 1,593,668, Württemberg (1. Nov. 1832) 1,578,147, des Großherzogthums Baden 1,231,319, Kurfürstenthums Hessen (März 1834) auf 689,504, und Großherzogthums Weimar (1. December 1834) auf 238,672 Einwohner. Die meisten Ehen im Verhältniß zur Einwohnerzahl, unter den aufgeführten Staaten, hat Sachsen; in Baiern, Baden und Hessen kennt man die Zahl nicht. Von den übrigen bleibt Württemberg am weitesten zurück; das Großherzogthum Hessen zählt gegenwärtig 760,694 Einwohner, darunter 190,746 Katholiken. (W. Z.)

Mainz, den 11. Febr. In der heutigen Versammlung des hiesigen Handelsstandes wurde die Subscriptionliste für die Eisenbahn zwischen Mainz und Frankfurt, mit einer Seitenbahn von Mainz nach Wiesbaden, eröffnet und obgleich nur 42 Personen zugegen waren, augenblicklich für 510,000 fl. unterzeichnet. (W. v. Z.)

Frankreich.

Die neuesten Pariser Blätter vom 10. d. M. bringen noch immer keine Entscheidung über die Ministerialfrage, die nun schon fünf Tage lang im Dunkel schwebte. Der Moniteur du Commerce gibt folgende Liste, die am 9. Nachmittags im Conferenzzsaale der Deputirtenkammer circulierte: Präsidentschaft und Justiz Hr. Dupin; Finanzen Hr. Gautier; Handel Hr. Passy; Inneres Graf von Montalivet; auswärtige Angelegenheiten Graf von Flahault; öffentlicher Unterricht Hr. Sauzet; Krieg Marschall Molitor; Marine Admiral Rosamel. — Der Moniteur du Commerce schien viel Gewicht auf diese Liste zu legen, die jedoch von dem Temps geradezu für unrichtig erklärt wird. Den neuesten Nachrichten vom 10. Morgens im Messager zufolge waren die H. Dupin, Passy,

und Sauzet am 9. Mittags zum König beschieden worden, mit dem sie anderthalb Stunden lang über die Lage der Dinge conferirten und sich zur Disposition des Königs stellten, welcher sich vorbehielt, ihnen seine weiteren Absichten zu eröffnen. — Das Journal des Debats bestätigt diese Nachricht mit dem Beisatz, daß die H. Dupin, Passy und Sauzet den Auftrag wirklich angenommen haben, das Cabinet zu bilden. (Dest. B.)

Paris, 10. Febr. Die Regierung hat heute folgende telegraphische Depesche erhalten: „London, 9. Febr. 2 1/2 Uhr Morgens. Der französische Botschafter an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der Präsident Jackson hat am 19. Jänner an den Congress eine Botschaft gerichtet, welche die Annahme eines Gesetzes empfiehlt, um die amerikanischen Häfen den französischen Schiffen zu verschließen.“

Das Linienschiff Jupiter, worauf sich der Admiral Mackau befindet, und die Fregatte Terpsichore sind am 5. Febr. mit einem starken Nord-Ostwind von West abgefegelt. Diese Schiffe entfernten sich sehr rasch von der Rhede. Sie haben 300 Militäre an Bord, die sie auf den Antillen landen werden. Die Linienschiffe Jena und Santi-Petri, so wie die Fregatte Hermine können in etwa 14 Tagen auslaufen. (Aug. 3.)

S p a n i e n.

In Paris hatte man Nachrichten aus Madrid bis zum 3. Febr. erhalten. Die Gaceta vom 1. enthält den amtlichen Bericht über die Einnahme des Forts del Hort in Catalonien durch die Truppen der Königin. »Die Rebellen,« heißt es darin, »mit ihren Chefs Miralles und Siera mußten über die Klinge springen.« — Das Journal des Debats enthält folgendes Schreiben aus Madrid vom 2. Febr.: »Isturiz scheint den Eintritt ins Ministerium definitiv abgelehnt zu haben, und Mendizabal will nun die Last der Regierung allein forttragen bis zum März, d. h. bis zur Eröffnung der nächsten Session. Er hält häufige Conferenzen mit den liberalen Deputirten, worin sein Finanzplan verathen wird, der nächste Woche aus Licht treten soll. — Der Kriegsminister Almodovar ist endlich gestern in der Hauptstadt wieder eingetroffen. Ehe er die Armee verließ, soll zwischen ihm und General Cordova beschloffen worden seyn, daß zu entscheidenderen Operationen die bessere Jahreszeit zu erwarten sey, nämlich Mitte Aprils, bis wohin das Ministerium die Aushebung der hunderttausend Mann vollendet zu sehen hofft. Die Entscheidung ist also wieder auf Monate hinausgeschoben! Cordova — den die Gerüchte den Abschied nehmen ließen — hat vielmehr eine Glückwunschartrede über die Auflösung der Cortes eingesandt.«

(Dest. B.)

Man schreibt aus Barcelona vom 4. Febr.: Mina hat die Streitkräfte Cataloniens in sieben Brigaden, unter den Befehlen Guereca's, Aspiroz's, Magrat's, Sebastian's, Montero's, Miubo's und Dforio's getheilt. In unserm Hafen wurden 17,000 Gewehre und 700,000 Flintensteine, sämmtlich von England gesendet, ausgeschifft. — Ein Schreiben aus Tolosa meldet, Cordova habe seine Streitkräfte in drei Colonnen getheilt, die von Vittoria ausmarschirt seyen, die eine nach Castilien, die zweite über Logrona nach Navarra, die dritte nach Biscaya. — Bei einer Gefangenen-Auswechslung, die in den letzten Tagen in Vittoria Statt fand, hatten die Carlisten 15 weniger anzubieten als die Christinos. Dennoch gab Cordova seine ganze Zahl heraus, auf das Ehrenwort des Carlisten-Chefs, bei der ersten Gelegenheit eine gleiche Zahl zurückzugeben. Dann lud Cordova den Carlisten-Chef ein, mit ihm zu speisen, so wie die Christinischen Offiziere die übrigen Carlistischen Offiziere bewirtheten. Das Volk, dem diese Brüderschaftlichkeit schlecht gefiel, rottete sich zusammen, so daß Cordova den Carlisten 50 Lanciers zum Geleite geben mußte. Auf der Scheidungslinie angekommen umarmte man sich unter dem Rufe: »Lebt wohl, auf Wiedersehen!« (W. 3.)

Nach Briefen aus St. Jean de Luz vom 4. d. hält sich das Fort von Gustaria noch immer. Die Carlistischen Batterien vor S. Sebastian sind mit 2 Kanonen verstärkt worden. Die Besatzung dieser Stadt besteht jetzt aus 3500 Mann; man begreift nicht deren Unthätigkeit, während die Carlisten ungestört eine Batterie nach der andern auführen. (Parg. 3.)

Nach französischen Blättern ist Cordova mit seiner Armee von Vittoria an den Ebro marschirt. Es mangelt derselben an Lebensmitteln, Kleidung und Geld; die Muthlosigkeit ist groß; unter den Engländern des Obersten Evans richtet der Typhus große Verheerungen an. Es heißt, daß unter diesen Umständen die Christinos Vittoria verlassen werden.

(W. v. F.)

Die Sentinelle des Pyrenées vom 6. d. M. meldet Folgendes: Man berichtet, daß am 29. Jänner 200 Mann Infanterie und 50 Mann Cavallerie der Carlistischen Armee von Mendavia, in Navarra, aufgebrochen, und nachdem sie über den Ebro auf Maulthieren gesetzt, in Castilien eingefallen, und gegen Soria über die Sierra de Comeros gezogen wären. Sie sollen beauftragt seyn, in gewissen Theilen dieser Provinz Insurrectionen zu erregen; allein die Stimmung der Einwohner und die Beschaffenheit des Landes laßt wenig Erfolg von diesem Versuche erwarten. Der Commandant von Soria, Don Francisco Valdes, ist im

Begriffe, mit 2000 Mann und 300 Pferden, die Stadt zu verlassen, um einen Streifzug gegen die Insurgenten zu unternehmen. Man sagt, daß Truppen abgesendet wurden, um ihnen den Rückzug abzuschneiden.

Der Constitutionnel will ämtlich wissen, daß die erste portugiesische Division von ihrer Regierung den Befehl erhalten habe, unverzüglich nach Vittoria zu rücken, und daß ihr das übrige portugiesische Contingent bald folgen solle. (W. 3.)

Bayonne, 7. Febr. In einigen baskischen Thälern hat sich die Bevölkerung für die Königin erklärt, und wird nunmehr den Truppen Cordova's beistehen. Man will nächstens Irun und verschiedene Punkte an der Küste angreifen, um die Carlisten ins Gebirge zurückzuwerfen, und man versichert, es sollten in Zukunft 30,000 Mann zwischen den Carlisten und der französischen Gränze aufgestellt werden. Triarte hat sich der Waffenfabrik zu Obaceta bemächtigt, und läßt den Ort besetzen. Die Carlisten wollten ihre Stellung daselbst wieder einnehmen, mußten sich indessen nach zweifelhaftem Flintenfeuer zurückziehen. — Carlistischen Berichten zufolge ist Barastro, die zweite Stadt Aragoniens, in die Gewalt einer Carlistischen Division gefallen, welche von Catalonien herkam, um diejenigen von Quilez, welche nach Castilien zieht, zu ersuchen. Quilez soll achtausend Mann befehligen, und mit ihnen bei Cuenca angelangt seyn, wohin ein Truppencorps Cordova's ihm folge. Andererseits hätten 200 Carlistische Fußsoldaten und 50 Reiter bei Mendaria den Ebro passiert, und bei der Einfiedelung von San Martino sich mit der Christinischen Besatzung geschlagen. Doch wissen wir nichts Zuverlässiges über die Einnahme Barastro's, und es wäre möglich, daß Quilez auf seiner Flucht genöthigt worden wäre, sich nach Cuenca zurückzuziehen. — Man sagt, in Saragossa herrsche große Aufregung gegen die ehemaligen Cabinettsmitglieder, das Volk habe die Bildnisse de la Rosa's und Lorenzo's verbrannt. (Allg. 3.)

Don Carlos hat in den Provinzen ein Decret publiciren lassen, nach dem die Einwohner, die gute oder schlechte Waffen besitzen, gehalten sind, sie in einer ganz kurzen Frist auszuliefern; es sind die Waffen, die man so zu erhalten hofft, für die letzten Aushebungen bestimmt. Den Carlisten fehlt es überhaupt an Waffen. Ulyar und eine andere Fabrik haben frische Aufträge erhalten.

Aus Saragossa wird gemeldet, daß eine Carlistenabtheilung von 5400 Mann Infanterie und 240 Mann Reiterei in Arreloos in Catalonien eingedrückt ist; es sollen ihr noch 2000 Mann, von Bisbat kommend, folgen.

Großbritannien.

Am 5. Febr. Nachmittags 2 Uhr verfuhr sich der Lordkanzler in seinem Staatswagen, von mehreren Mitgliedern des Oberhauses begleitet, worunter der Herzog von Leinster und Lord Burlington, der Beantrager und der Untersügler der Adresse im Hause der Lords, nach dem St. Jamespalaste, um dieselbe zu überreichen. Se. Majestät ertheilten eine sehr huldvolle Antwort. Nach diesem hielt der König ein großes Capital des Kniebandordens, wobei der Herzog von Hamilton und Lord Lansdowne zu Ritterschaften geschlagen wurden. Am 6. wollte der Hof nach Brighton zurückkehren, am 19. aber wieder in die Hauptstadt kommen, wo dann das erste große Lever stattfinden sollte. (West. B.)

London, 10. Febr. In der Börse wie in den Journalen sprach sich allgemein die Meinung aus, daß die Vermittelung Englands die Differenzen zwischen Frankreich und Amerika beilegen werde. Der Globe meldet, nach Berichten aus Washington habe der dortige britische Gesandte, so lange der diplomatische Verkehr mit Frankreich unterbrochen sey, den Schutz für die französischen Unterthanen im Einverständnis mit der französischen Regierung übernommen. (Allg. 3.)

Man hat günstige Nachrichten über die Euphratexpedition; sie sind vom Capitän Chesnei, und reichen bis zum 10. December. Die arabischen Stämme sollen sich der Expedition durchaus nicht feindlich zeigen. (Prag. 3.)

Portugal.

Lissabon, den 29. Jän. Der Bruch zwischen der Königin und der Kaiserinn-Witwe erweitert sich mit jedem Tage. Letztere, welche jetzt im Bempostapalaste wohnt, wird in Portugal nur noch durch die Hoffnung zurückgehalten, ihre kleine Tochter in die Successionelinie gestellt zu sehen. Auch ist dieß jetzt keineswegs unwahrscheinlich, da die brasilische Regierung sich weigert, die Prinzessin Donna Januaria, die nächste Schwester der Königin, an Portugal zu übergeben. (Linz. 3.)

Griechenland.

Athen, 18. Jänner. Der abwechselnden, mitunter unerwartet kalten Witterung, welche wir bisher gehabt, sind nun einige liebliche Frühlingstage gefolgt. Unser königlicher Gast hat diese benützt, um auf der Dampfregatte Medea, welche während des Königs Anwesenheit im Piräus verweilt, eine acht tägige Rundreise nach den merkwürdigsten der griechischen Inseln zu machen. In der That kann Niemand, der Griechenland und seine Zustände kennen lernen will, diese

werthvollen Theile unseres Königreiches ungeschen lassen, welche dessen Herzkammern bildend, in vieler Hinsicht von höchstem Interesse sind, selbst wenn ihre Bewohner nicht so große Verdienste um die errungene Freiheit Griechenlands hätten. Uebrigens darf bei Beurtheilung des Insellebens und der Handelsverhältnisse Griechenlands auch die wichtige Handelsstadt Smyrna, wohin der Verkehr am regsten ist, nicht außer Acht bleiben, und es würde uns daher beinahe befremden, wenn König Ludwig seine Rundreise nicht auf diese von den griechischen Cycladen aus, in wenigen Stunden erreichbare Stadt, an welcher man gleichsam vorüberfährt, erstrecken wollte, um so mehr, da der Gesundheitszustand daselbst dormalen durchaus befriedigend ist. Möge der König so wohlbehalten und heiter, wie er uns verlassen, wieder zu uns zurückkehren, und während der nur zu kurzen Zeit, die Er noch in diesem Lande verweilen wird, in unserm herzlichem Empfange die Aufmerksamkeit der Wünsche erkennen, mit welchen wir Ihn begleitet haben. (Aug 3.)

A m e r i k a.

Man hat Nachrichten aus New-Orleans bis Ende Decembers. Dieselben bestätigen die Nachricht, daß San Antonio in die Hände der Texaner gefallen ist. Diese haben ein Blutbad unter den Mexicanern angerichtet; General Cos und seine meisten Offiziere sollen gefallen seyn. — Bekanntlich hatte General Mejia im Interesse der Texaner einen mißlungenen Angriff auf Tampico gemacht. Die ihm dabei abgenommenen Gefangenen, darunter zwei Deutsche, sind erschossen worden. — Die mexicanische Regierung hat an die der Vereinigten Staaten eine Botschaft erlassen, worin sie die Ausrückung von Expeditionen gegen Mexico in dem Gebiete der Vereinigten Staaten für einen Freundschaftsbruch erklärt. — Santa Anna wird mit beinahe 10,000 Mann gegen Texas marschiren.

(W. 3.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York, den 11. Jänner. Man ist jetzt in den Vereinigten Staaten damit beschäftigt, eine neue Art von Dampfbooten auf den Flüssen einzuführen. Es ist dormalen ein solches Schiff, oder richtig gesagt: Floß, im Bau; womit 700 Personen zugleich transportirt werden können, und welches doch nicht mehr als 15 Zoll tief im Wasser gehen soll; und dabei will man die Geschwindigkeit auf 24 engl. Meilen pr. Stunde bringen. Das Princip des Baues, wodurch man diese Vortheile zu erreichen gedenkt, und was sich in einer im Laufe d. J. gemachten Probe bereits bewährt

hat, ist das Folgende: Zwei Cylinder in Zigarren-Form, nur flacher, tragen an beiden Seiten das Floß. Die Dampfmaschine steht in der Mitte, und die Räder, welche an der Außenseite der parallel laufenden Cylinder ins Wasser eingreifen, haben 25 Fuß Durchmesser. Die Maschine ist nach dem Princip des combinirten hohen und niedrigen Druckes verfertigt und auf die Form dieser cylindergetragenen Flöße genau berechnet. 15,000 Kilogramme Gewicht sollen noch nicht einen Zoll Tiefgang auf ein solches Fahrzeug bewirken können, was bei einer Länge von 179 Fuß wohl denkbar ist. Der größte Durchmesser des Cylinders ist 8 Fuß; die zuerst versuchten wären von Holz, jetzt sollen sie von Gußeisen gemacht werden. Vorn und hinten auf den Floß sind die Salons, und Kajüten angebracht, welche für die Zahl von 700 Passagieren natürlich sehr groß und geräumig seyn müssen. — Lieutenant Ferguson, welcher den jungen Prinzen von Druanien nach Nord-Amerika begleitete, ist daselbst auf einem Dampfboote gefahren, auf welchem man zu 300 Personen zu Tisch saß; daselbe ging weniger als 4 Fuß im Wasser und machte 96 englische Meilen in 8 Stunden, allen möglichen Aufenthalt mit eingerechnet. — Ein Bürger von Cincinnati, M. Brew, hat eine Vorrichtung erfunden, um Wagen auf Eisenbahnen und Schiffe auf Flüssen und Kanälen mit verdichteter Luft fortzubewegen. Die ausgezeichnetsten Ingenieure der Vereinigten Staaten, denen er ein Modell der Maschine vorlegte, haben die Wichtigkeit dieser Erfindung anerkannt und sind der Meinung, daß sie wohl den Dampf fast ganz verdrängen dürfte.

Die mexikanische Republik hat der Regierung Vorstellungen über den Weisand gemacht, welchen die Nordamerikaner den Einwohnern von Texas leisten. Die Ereignisse auf diesem Punkte scheinen wichtig zu werden. (W. v. E.)

Neueren Nachrichten aus New-York vom 19. Jänner zufolge besorgte man daselbst, daß die erwartete Mittheilung des Präsidenten an den Congress in einem feindseligen Sinne gegen Frankreich lauten dürfte, indem man allgemein behauptete, daß General Jackson für einen unmittelbaren Bruch mit Frankreich bestimmt sey, dem sich jedoch Hr. van Büren und andere Mitglieder der Regierung widersetzten. Der Washington-Globe, den man als das Organ des Präsidenten betrachtet, hatte in der letzteren Zeit mehrere feindselige Artikel gegen Frankreich enthalten. (West. B.)

Theater-Nachricht.

Heute, den 25. Februar, wird im hiesigen ständischen Theater, zum Vortheile der Gefertigten, die classische Oper des unlängst verblichenen berühmten Tonsetzers Bellini,

N O R M A

gegeben, wozu die ergebenste Einladung macht
Caroline Hanal.